Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr: Vierteljährlich für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung durch unsere Boten (abends und morgens, an Sonn- und Montagen nur einmal) 3 Mk. 50 Pf., durch auswärtige Kommissionäre 3 Mk. bez. 3 Mk. 50 Pf. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld), im Ausland mit entsprechenden Zuschlägen. Nachdruck aller Artikel u. Original-Mitteilungen nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. Nachträgliche Honoraransprüche bleiben unberücksichtigt; unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Tarif. Annahme von Ankündigungen bis nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 20 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 25 Pfg.; die 2spaltige Zeile auf Textseite 60 Pfg., als Eingesandt Zeile 60 Pfg. In Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1spaltige Grundzeile 30 Pfg., auf Privatseite 40 Pfg., 2spaltige Zeile auf Textseite und als Eingesandt 80 Pfg. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Belegblätter kosten 10 Pfennige.

Fernsprecher: Nr. 11 und 2096.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 38

Brauerei Reisewitz empfiehlt allen Liebhabern reinen Gerstensaftes ihre **erstklassigen Biere!**

Photographische Apparate und Bedarfs-Artikel. Stets Neuheiten. Katalog gratis. **Emil Wünsche Nachf.,** Moritz-Strasse **20.**

Nr. 12. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten. Bogenschützen. Kaufmännische Organisationen. Gerichtsverhandlungen. Landtagsverhandlungen. 4. Sinfoniekonzert (B) der Kgl. Kapelle. „Das süße Mädel".

Sonntag, 14. Januar 1906.

Neueste Drahtmeldungen vom 13. Januar.

Zur Lage in Rußland.

Petersburg. Der am 12. Dezember über **Bakum** verhängte **Belagerungszustand** dauert fort. Die Lokalblätter unterliegen der Zensur. Der Bahnverkehr ist eingestellt. — Aus **Krasnojarsk** sind, nachdem der telegraphische Verkehr endlich wiederhergestellt ist, eine große Anzahl verspäteter Meldungen eingegangen. Darnach bemächtigten sich Meuterer am 21. Dezember mit bewaffneter Hand der staatlichen und privaten Druckereien. Am 22. Dezember fand eine große **revolutionäre Kundgebung** statt, bei der mit Dolchen bewaffnete Schüler an der Spitze des Zuges marschierten; ihnen folgte ein Bataillon Aufständischer mit Gewehren. Am 23. Dezember bildeten die Meuterer eine Bürgergarde. Am 28. Dezember drang eine bewaffnete Bande in das Polizeibureau, **entwaffnete die Polizisten** und bemächtigte sich der im Bureau befindlichen Waffen. Am 7. Januar traf endlich aus der Mandschurei eine Abteilung des in Krasnojarsk garnisonierenden Regiments ein. Dank der Ankunft der Truppen wurde die Ruhe wiederhergestellt.

Riga. Die Städte **Lemsal** und **Salisburg** im Kreise Walk, wo ein altes Schloß des Barons Vietinghoff eingeäschert worden war, sind von einer Abteilung des Generals Orlow besetzt worden. Die Anzeichen der Beruhigung mehren sich.

Warschau. (Priv.-Tel.) „Warschawsky Dnewnik" veröffentlicht eine amtliche Mitteilung von der **Verhaftung des Warschauer Organisationskomitees** der Kampfrevolutionäre. Auch das **jüdische Revolutionstribunal**, das Todesurteile erließ, wurde verhaftet.

Tiflis. Das Komitee der revolutionären Partei hat infolge des Mißlingens der Revolution im Zentrum Rußlands die **Beendigung des Ausstandes** angekündigt. Die Stadt ist wieder belebt, und der Handel beginnt wieder. Der Straßenbahnverkehr ist wieder aufgenommen. Nachts durchziehen Infanterie-Patrouillen die Straßen. Morgen erscheinen einige Zeitungen. Der Schulunterricht soll am 22. Januar wieder aufgenommen werden; im anderen Falle werden die Lehrer entlassen und die Schüler ausgeschlossen. Der regelmäßige Bahnverkehr mit Kars und Baku ist eröffnet. Ein Teil des Bakuer Bahnabschnitts befindet sich in den Händen der Aufständischen. Der Suram-Paß ist militärisch besetzt worden.

Tiflis. Privatmeldungen aus armenischer Quelle versichern, daß am 6. und 7. Januar als Armenier verkleidete Tataren zwei **armenische Ortschaften niedergebrannt** und die Bevölkerung niedergemacht haben. Andere Ortschaften sind eingeschüchtert. Wie von amtlicher Seite gemeldet wird, herrscht in dieser Gegend **völlige Anarchie**, deren Unterdrückung nur mit Hilfe von Truppen und Artillerie möglich ist. Wie von tatarischer Seite gemeldet wird, zerstörten und plünderten Armenier im Sangesurischen Kreise gelegene Ortschaften.

Tiflis. Nunmehr ist der regelmäßige **Verkehr der Postzüge** zwischen Tiflis, Baku, Eriwan und Kars wieder hergestellt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die **Budgetkommission des Abgeordnetenhauses** nahm heute die **Lotterie-Verträge** zwischen Preußen und den bei der hessisch-thüringischen Lotterie beteiligten Staaten und Reuß j. L. unverändert an. Von Mitgliedern der Kommission wurde die Entschädigung für ziemlich hoch angesehen. Sie mache den Eindruck, als ob von Preußen mit ziemlicher Großmut gegen die anderen Staaten verfahren sei. Seitens der Regierung wurde erwidert, daß die Einnahmen der Staaten aus den Lotterien zum Teil höhere gewesen seien, also die Rente, auch wenn sie reichlich bemessen sei, doch noch einen Ausfall für die anderen Staaten bedeute.

Berlin. (Priv.-Tel.) In der heutigen Sitzung des **Abgeordnetenhauses** begann die **erste Lesung des Etats.** Der erste Redner, Freiherr v. Erffa (kons.) forderte eine strengere Handhabung der Gesetze gegenüber der durch die russische Revolution angeregten sozialdemokratischen Agitation und Brunnenvergiftung. Justizminister Dr. Beseler erwiderte, er unterschreibe die Ansicht, daß die bestehenden Gesetze durchaus genügende seien. Er selbst habe sich mit der Frage beschäftigt. Diese werde weiter erwogen werden.

Berlin. Wie der „Vorwärts" mitteilt, **beschlagnahmte die Polizei in Görlitz 2500 Stück Flugblätter**, die sich gegen den Fortbestand des Dreiklassenwahlrechts richten.

Neustadt (Pfalz). Der Reichstagsabgeordnete **Sartorius** (freis. Volksp.) hat sein **Mandat niedergelegt.**

München-Gladbach. Die **Mörder des Oberstleutnants a. D. Roos** haben ein umfassendes **Geständnis** abgelegt, außer dem Kopf trennten sie den Ringfinger ab und verbrannten ihn samt den Kleidern, um eine Entdeckung zu verhüten.

Schrimm. Die **Warthe steigt** bei starkem **Eisgang.**

Madrid. Die vom König unterzeichneten Vollmachten sind den Vertretern Spaniens auf der **Marokko-Konferenz**, dem Herzog von Almodovar und dem spanischen Gesandten in Brüssel J. Perez Caballero y Ferrer, nunmehr zugestellt worden.

Petersburg. Im „Hotel de France" ist gestern abend ein **Attentat** auf den hier weilenden **koreanischen Kriegsminister** Yi-Yonk-Ik verübt worden. Wie die „Nowoje Wremja" meldet, ist der Täter der Ueberfeuer Yi-Yong-Iks. Der Minister erhielt 11 Schuß- und Stichwunden. Der Täter ist verhaftet worden.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 13 Januar.

—* Se. Majestät der **König** begab sich heute früh 8 Uhr 23 Min. vom Hauptbahnhofe aus in Begleitung einiger Herren nach Klingenberg-Colmnitz zur Hochwildjagd auf Grillenburger Revier. Die Rückkehr von dort erfolgt nachmittags 5 Uhr 8 Min.

—* Ihre Majestät die **Königin-Witwe** wird Montag, den 15. d. M., vormittags 11 Uhr 13 Min. von Dornreichenbach in Dresden wieder eintreffen.

—* Für den Besuch des **Prinzen Ludwig von Bayern** am hiesigen Königlichen Hofe Mittwoch, den 17., und Donnerstag, den 18. Januar, ist vom Königlichen Obersthofmarschallamte nachstehendes Programm ausgestellt worden: Am 17. Januar, vormittags 9 Uhr 48 Min., Ankunft des Prinzen auf dem Hauptbahnhofe. Großer Empfang. Begrüßung durch König Friedrich August, Prinzen Johann Georg, die Staatsminister und die Spitzen der Behörden. Fahrt nach dem Königlichen Schlosse, Ehrenkompagnie steht im großen Schloßhofe. Empfang durch den Königlichen Großen Dienst im Vestibül an der Haupttreppe. Begrüßung durch die Königin-Witwe und die Prinzessin Mathilde im Quartier des Prinzen Ludwig. Mittags Familien- und Marschalls-Frühstück im Residenzschlosse. Nachmittags Besuch der Königlichen Sammlungen, 5 Uhr 30 Min. Königliche Galatafel, abends 7 Uhr 30 Min. Besuch der Vorstellung im Königlichen Opernhause. Am 18. Januar Königliche Jagd im Tiergarten zu Moritzburg, nachmittags 4 Uhr 30 Min. Königliche Tafel im Schlosse Moritzburg und abends Souper beim Prinzen Johann Georg. Abends 11 Uhr 40 Min. wird Prinz Ludwig Dresden vom Hauptbahnhofe wieder verlassen.

—* Die traditionelle **Winter-Soiree** der Privilegierten **Bogenschützen-Gesellschaft** fand gestern abend im großen Saale des Vereinshauses unter der lebhaften Teilnahme von Ehrengästen, Freunden und Mitgliedern der in allen Kreisen der Dresdner Gesellschaft gleich geschätzten Vereinigung statt und nahm im einzelnen wie im ganzen einen ebenso animierten, wie stimmungsvollen Verlauf, der alle diese Veranstaltungen von jeher auf das vorteilhafteste auszeichnet. Eröffnet wurde der Abend durch ein **Konzert**, dessen Beginn für 8 Uhr angesetzt und das durch die Anwesenheit Ihrer königl. Hoheit der **Prinzessin Mathilde** ausgezeichnet war, die beim Betreten des Saales mit einem von Herrn Stadtrat **Weigandt**, dem derzeitigen ersten Vorsteher der Gilde, ausgebrachten „Hoch" freudigst begrüßt wurde, während die Tochter des Herrn Deputierten Adam der Prinzessin ein Bukett überreichte. Se. Majestät der König, der bekanntlich der Privilegierten Bogenschützen-Gesellschaft ganz besonders huldvoll gesinnt ist, hatte sein Fernbleiben von der Soiree entschuldigen lassen. Weiter gewahrte man unter den Ehrengästen in Vertretung Ihrer Majestät der Königin-Witwe Frau Oberhofmeisterin v. Plugk und die Hofdame Frl. v. Rauendorff, in Vertretung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg die Palastdame Freifrau v. Finck, ferner die Herren Oberkammerherren Grafen Wallwitz, Oberhofmeister v. Malortie, Oberhofmarschall von dem Busche-Streithorst, den Stadtkommandanten Generalleutnant v. Schlotheim, den Präsidenten der Zweiten Ständekammer Geh. Hofrat Dr. Mehnert, Kreishauptmann Schmiedel, Oberbürgermeister Beutler nebst Gattin, Kammerherrn v. Metzsch-Reichenbach u. a. m. Eröffnet wurde das Konzert, dessen Erträgnis dem Albert-Verein zugedacht ist, durch einen Orgelvortrag (Andante moderato, op. 148 von G. Merkel) durch Herrn Organisten Max Birn, worauf Herr Hofschauspieler A. Paul den von Herrn Dr. Arthur Pollack, dem künstlerisch bewährten Festdichter der Gilde, verfaßten Prolog sprach, der in eine sinnige Huldigung an Königin Carola und das Haus Wettin ausklang. Eine junge Sängerin aus Meiningen, Frl. Hedwig Fleischhauer, betrat danach das Podium, um zunächst Liszts selten gehörtes „Veilchen" mit Orgelbegleitung, sodann verschiedene Lieder von Brahms, H. Wolf und Blumer jun. vorzutragen und mit ihren vornehmlich in der Mittellage sehr sympathisch timbrierten, bis auf die nicht ganz einwandfrei behandelte Höhe sonst sehr gut geschulten, nicht sonderlich großen, aber sehr lieblichen Sopran sich einen vollen Erfolg zu erringen. Die instrumentale Kunst vertraten die Herren Prof. Böckmann, Kgl. Kammervirtuos, Kgl. Kammermusiker Blumer und Th. Blumer jun., die sich zunächst mit zwei Sätzen aus dem Trio für Pianoforte, Violine und Cello von Schumann in die Gunst der Hörer setzten. Einen hohen künstlerischen Genuß durch sein abgeklärtes, meisterliches Spiel bot Professor Böckmann mit dem Vortrag des Adagios aus einer Cello-Sonate (op. 14) von Herrn Blumer jun., der sich hoffentlich der Auszeichnung bewußt ist, die darin liegt, daß ein Künstler von Böckmanns hohen Qualitäten sich seines Werkes annahm. Freudig begrüßte Abwechslung in die Reihe der musikalischen Vorträge, die mit dem Walzer-Märchen für Pianoforte, Violine und Cello von Ed. Schütt ihren Abschluß fanden, brachten die Deklamationen des Herrn Hofschauspielers Paul, der als weihevolle Introduktion König Johanns „Hoch über den Sternen" las, dann Hamerlings entzückende „Liebe im Schnee" und Fontanes prächtiges „Wo Bismarck ruhen soll". Mit Recht dankte man dem Künstler, der die ihrem Stimmungsgehalte nach total verschiedenen poetischen Stücke gleich vortrefflich las, mit reichem Applaus für seine Darbietungen. Nach Schluß des Konzertes verließ Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde die Gesellschaft, begleitet von einem „dankbaren Hoch" des Herrn Privatus Schulze, des zweiten Vorstehers der Gilde. — Unmittelbar an das Konzert schloß sich das frohbelebte **Souper**, an dem von den Ehrengästen nur Herr Geh. Hofrat Dr. Mehnert teilnahm. Offizielle Trinksprüche wurden nicht gehalten; nur kurze Toaste waren gestattet. Der erste, den Herr Stadtrat Weigandt ausbrachte, galt den mitwirkenden Künstlern, auf den Herr Hofschauspieler Paul in gewinnender Weise antwortete. Auf das Ehrenmitglied der Gilde, Herrn Geh. Hofrat Dr. Mehnert, sprach in gutgemeinten, herzlichen Worten Herr Deputierter Adam. Nach dem Souper, in dessen Verlauf die Stimmung immer animierter wurde, huldigte man den Freuden des von Herrn Balletmeister Friedrich geleiteten **Balles**, der die Festteilnehmer sicher bis zum frühen Morgen in beschwingter Gemeinschaft zusammengehalten hat.

Kunst und Wissenschaft.

†* **Königl. Kapelle.** Das **4. Sinfonie-Konzert** der B-Serie war in der Hauptsache einem in Deutschland noch unbekannten jugendlichen Künstler, Herrn **Ernst v. Dohnanyi**, eingeräumt. Nach Mitteilung des Programmbuches ist Herr v. Dohnanyi 1877 in Preßburg geboren und als Neunundzwanzigjähriger bereits Preisträger einer Sinfonie, einer Ouvertüre und eines Klavier-Konzertes. Mehr ist in solchem Alter, besser gesagt, in solcher Jugend kaum zu verlangen. Hier führte er sich zunächst als Klaviervirtuose mit **Beethovens** Es-dur-Konzert ein. Laut Programmbuch ein Schüler d'Alberts, spielte er das Konzert in künstlerisch geklärtem Vortrage, technisch gediegen, stilvoll in der Sinngliederung der musikalischen Gedanken. Weniger als in solcher nach berühmtem Muster gebildeten Auffassung entsprach Herr v. Dohnányi der Tadellosigkeit der Tongebung, des Anschlags und der Rhythmik. Er spielte öfter — vielleicht lag dies am Instrument — etwas hart und spröde, zu auffällig mit den von jüngeren Pianisten beliebten elastisch zurückschnellenden Fingern, sogenanntem Kokettieren am Klavier, nicht ganz zuverlässig in der rhythmischen Beziehung zum Orchester. Dadurch erhielt Beethoven ein mehr elegantes und „gefälliges" Ansehen, als er es verträgt, am fühlbarsten in dem herrlichen Uebergange vom Adagio zum Rondo. Im übrigen bewährte sich Herr v. Dohnányi als trefflicher, gediegener Künstler.

Kaum weniger lebhaften Erfolg, wie als Pianist, hatte Herr v. Dohnányi mit einer **Sinfonie** in D-moll, welcher der unschätzbare Vorzug zu teil wurde, von der Königl. Kapelle unter v. **Schuchs** Leitung gespielt und damit im vorhinein akkreditiert zu werden. Abgesehen davon, darf das Werk als unverkennbarer Beweis starker kompositorischer Begabung gelten. Es steckt viel schöpferische Kraft und hervorragende Wissenschaft in ihm. An Form und Inhalt durchaus modern gehalten, lehnt es sich allerdings meist an Anton Bruckner an, ganz besonders in der Ausdehnung der Sätze und Themen. Aus fünf Teilen bestehend, zieht es sich in der göttlichen Länge von einer Stunde hin, interessant und anmutend in zahlreichen Einzelheiten, im ganzen aber doch zu breit und selbstgefällig ausgesponnen, um auf die ganze Dauer fesseln zu können. So sagt er uns oft wenig mit vielen Worten, aber nichts, das ein starkes Talent verkennen ließe. Am meisten von diesem Zuviel bieten die ersten beiden Teile, die, endlos lang ausgedehnt, nicht ohne Ermüdung anzuhören sind. Kürzer und knapper gehalten ist das im Inhalt und Aufbau eigenartig erfundene Scherzo und noch eindrucksvoller der vierte Satz, ein melodisch schönes Intermezzo, in dem der Bratsche ein überaus zartes, poetisch feinsinniges Solo eingeräumt ist. Dieser reizvolle Gesang, in dessen Vortrag Herr Kammermusiker Spitzner sich auszeichnete, wurde der stärkste Erfolg des Werkes. Das eigenartig erfundene Finale, groß angelegt und effektvoll aufgebaut, enthält zahlreiche Schönheiten, daneben aber auch launische Einfälle, die nicht recht im Einklange mit der Grundstimme stehen und beim einmaligen Hören schwer zu deuten sind. Wenig glücklich erfunden und motivisch verwendet ist das den Abschluß bildende Fugenthema, das, namentlich in der Ausführung durch die Bläsergruppen, öfter zu einer wahren Kakophonie ausartet. Was der Komponist sich hier an starken und stärksten Instrumentalwirkungen leistet, mitunter in einer Vielstimmigkeit, die den klaren Einblick vollständig ausschließt, geht über das Maß des Zulässigen. Man kann hier öfter von Herrn v. Dohnányi mit Recht sagen: „Noch so jung und schon so viel Blech!" Dennoch ist keinen Augenblick zu verkennen, daß aus dem Werke eine nicht gewöhnliche Begabung zu uns spricht, ein berufener Musiker, der sicher noch lebhaft von sich reden machen wird. Das Werk wurde außerordentlich warm und beifällig aufgenommen und der Komponist, sowie Herr v. Schuch wiederholt mit Hervorrufen ausgezeichnet. — An der Spitze des Programms stand **Smetana** mit der Ouvertüre zur Oper „Das Geheimnis", einem Meisterstück an Form und effektiv musikalischem Gehalte. Vollendet schön, temperament- und geistvoll gespielt, sprach es allgemein und unmittelbar an.

H. St.

†* **Residenztheater.** Mit Sang und Klang, mit Schick und Glück, frohgelaunt und rings um sich her die froheste Laune verbreitend — so spielt es gestern seinen fröhlichen Einzug ins Residenztheater, „Das süße Mädel" von A. Landsbergs und Leo Steins Gnaden, dem Heinrich **Reinhardt** so süße, zuckersüße Sangesweisen mit auf den Lebensweg gegeben! So jugendfrisch und herzig, so lebensfroh und übersprudelnd mutete es an, als ob es sein seinem letzten Besuche, den es uns Dresdnern im Central-Theater abstattete, nicht mindestens um fünf Jahre älter geworden wäre. Fünf Jahre können ja von dem Reize eines süßen Mädels gar mancherlei dahinwelken und verschwinden lassen. Nicht so bei Reinhardts „Süßem Mädel". Wohl hat es inzwischen eine Reise um die halbe Welt gemacht; wohl pfeifen ihm heute die Gassenjungen seine Lieder nach; im Tanzsaal und bei der Wachtparade, im Tingeltangel und auf der Eisbahn klingen seine Weisen wieder; aber vielleicht gerade deshalb gab's gestern abend eine solch herzliche Freude des Wiedersehens, einen solch lauten Jubel über die ohrenumschmeichelnde Musik, bei der man ja beinahe „mitsingen" konnte! Wie hatte sich aber dies „Süße Mädel" auch schön herausstaffiert und festtäglich geputzt! Ein funkelnagelneues Gewand in Gestalt geschmackvoller, hochmoderner Dekorationen und Kostüme hatte ihm Herr Direktor **Witt** angelegt, und Herr **Friese** als Regisseur hatte für ein so flottes, abrettes und lebensprühendes Bühnendasein dieses süßen Geschöpfes gesorgt, daß man dem kecken, lustigen Dinge aufs neue von Herzen gut sein mußte. Und wie reizvoll und gefällig löste das „Mädel" auch seine musikalischen Aufgaben! Herr Kapellmeister **Dellinger** war ihm offenbar ein überaus feinfühliger und sachkundiger musikalischer Mentor gewesen, der es mit Sicherheit von Erfolg zu Erfolg führte, so daß es sogar mehrfach zu Wiederholungen einzelner geschlossener Nummern kam. Als Helfershelfer zu solch prächtigem Gesamteindrucke, dem höchstens noch eine allseitigere und etwas kräftigere Betonung des spezifisch Wienerischen Milieus zu wünschen wäre, sind in erster Linie zwei Personen aus des süßen Mädels Umgebung rühmend zu nennen: der in seiner grotesken Beweglichkeit und naturfrischen Komik kaum zu überbietende Maler Florian Lieblich des Herrn **Aigner** und die urdrollige und übermütige Fritzi Weiringer des Frl. **Martini**, die als Darsteller, Tänzer und Sänger ganz köstlich-amüsante Figuren auf die Bretter stellten. In musikalischer Hinsicht ist auch die Trägerin der Titelrolle, Frau Käte **Balder**, aufs wärmste zu beloben; doch kann nicht übersehen werden, daß sie nach Statur und äußerlicher Veranlagung der Vorstellung, die man sich gemeinhin von einem süßen Mädel macht, nur wenig zu entsprechen in der Lage ist. Als eleganter Liebhaber und trefflicher Sänger bewährte sich aufs neue Herr **Werk** in seiner Rolle des jungen Grafen Liedenburg, während der gleichmäßige alte Graf mit dem jugendlichen Herzen von Herrn **Friese** mit charak-